

185 Mark, Nr. 126, Ovale Becken mit Kanne 75 Mark; Nr. 150, Spazierstock, Knopf mit Chinaserien in Heroldmanier 260 Mark. Berlin. Nr. 162, Gedeckelte Bechertasse mit Unterteller 56 Mark; Nr. 163, Napfförmige Tasse mit Unterteller 100 Mark. Frankenthal. Nr. 164, Junger Gärtner 95 Mark; Nr. 166, Runde Platte 95 Mark; Nr. 170, Kumpfe 90 Mark. Nymphenburg. Nr. 175, Büste Eugen Beauharnais 125 Mark; Nr. 177, Dejeuneur, achteilig, 300 Mark; Nr. 181, Konfekteller 60 Mark. Ludwigsburg. Nr. 183, Jüngling mit Falken 105 Mark; Nr. 184, Frühling 250 Mark; Nr. 185, Der Schweinemetzger 90 Mark; Nr. 186, Obstfrau 186 Mark; Nr. 187, Schnitter und Schnitterin beim Mahle 130 Mark, Nr. 193, Trauernde Artemisia 200 Mark, Nr. 195, Klio 200 Mark; Nr. 196, Venus mit Delphin 105 Mark; Nr. 197, Venus mit Delphin 150 Mark; Nr. 198, Herkules mit der Hirschkuh 365 Mark; Nr. 199, Sitzende Frauenfigur mit zwei Tintenfassern 150 Mark; Nr. 201, Trinkender Jäger 410 Mark; Nr. 204, Schauspieler 115 Mark; Nr. 205, Tartare 125 Mark; Nr. 206, Kaffeeservice, 2steilig, 210 Mark; Nr. 216, Sechs flache Teller 80 Mark; Nr. 222, Zwei ovale Platten 70 Mark; Nr. 235, Schokoladekanne 60 Mark; Nr. 249, Zwei Fruchtbehälter 300 Mark; Nr. 250, Faß mit zwei Spundlöchern und vier Reifenreliefs 220 Mark; Nr. 256, Große Kiirschner vase 200 Mark; Nr. 259, Runde Dose 192 Mark. Höchst. Nr. 263, Teller 80 Mark. Fulda. Nr. 265, Teetasse 60 Mark. Ansbach. Nr. 266, Flacher Teller 50 Mark; Nr. 267, Flacher Teller 86 Mark; Nr. 268, Spülkumpfe 80 Mark. Wien. Nr. 276, Kleine Terrine 110 Mark; Nr. 278, Türkenkoppchen mit Unterteller 55 Mark; Nr. 279, Ovale Becken mit Waschkanne 115 Mark.

Waffen. Nr. 305, Cleve mit 3 sichelartigen Auswüchsen 100 Mark; Nr. 308, Luzerner Hammer 86 Mark; Nr. 312, Korbdegen, 17. Jahrhundert, 92 Mark. Arbeiten in Silber. Nr. 339, Kaffee- und Milchkanne 295 Mark; Nr. 340, Huillier mit 2 Flaschenständer 100 Mark; Nr. 346, Ein Paar Rokokoleuchter 85 Mark; Nr. 347, Vier Empireleuchter 60 Mark; Nr. 355, Kleiner Ananaspokal 160 Mark; Nr. 356, Agleybecher 86 Mark; Nr. 359, Schälchen, 17. Jahrhundert, Beschauzeichen: Nürnberg, 150 Mark. Arbeiten in Holz. Nr. 366, Ritter St. Georg 45 Mark; Nr. 373, Zwei Wandleuchter 155 Mark. Möbel Nr. 374, Zweiflügeliger Ulmer Halbschrank 210 Mark; Nr. 375, Zweiflügeliger Halbschrank, deutsche Renaissance 510 Mark; Nr. 376, Zweiflügeliger Schrank, süddeutsche Spätrenaissance, Ende des 17. Jahrhunderts, 100 Mark; Nr. 377, Truhe, Ende des 17. Jahrhunderts, 100 Mark; Nr. 378, Tisch, Spätrenaissance, 200 Mark; Nr. 379, Kabinettschränkchen, Spätrenaissance, 270 Mark; Nr. 382, Vier Stühle mit verkröpften Füßen, Renaissance, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, 110 Mark; Nr. 384, Kommodeaufsatz 1720 350 Mark; Nr. 389, Eingelegtes Kabinettschränkchen, holländisches Barock, 17. Jahrhundert, 305 Mark; Nr. 399, Sofa, beginnendes Rokoko, 275 Mark; Nr. 405, Boulekommode 350 Mark; Nr. 409, Toilettentisch, Rokoko um 1750, 600 Mark; Nr. 412, Sofa, Rokoko um 1750, 500 Mark; Nr. 431, Kommode, Louis seize, 170 Mark; Nr. 436, Sofa und vier Stühle, Louis XVI., 510 Mark; Nr. 464, Großer Tisch, Mahagoni, Empire, 460 Mark; Nr. 471, Gr. dreiteiliger Paravent, Empire, 920 Mark; Nr. 475, Schreibtisch, Empire, 295 Mark; Nr. 477, Vitrine, Empire, 270 Mark; Nr. 481 und 482, Zwei Kästchen, Empire, 640 Mark.

Textilien und Teppiche. Nr. 494, Acht Flügel und zwei Stürze gelber Damast mit gr. Blättern 205 Mark; Nr. 496, Silberflügel und ein Sturz, bordeauxrote Seide mit weißer Bordüre, Vögel und Tiere, 130 Mark; Nr. 512, Vorhang, alte span. Stickerei, 150 Mark; Nr. 523, Rokokoherrenweste 90 Mark; Nr. 526, Kleinasiatischer Knüppteppich 150 Mark; Nr. 527, Kleinasiatischer Knüppteppich 160 Mark; Nr. 536, Blauer Wollteppich 100 Mark; Nr. 537, Kelim, 190 Mark.

Miniaturen und Gemälde. Nr. 539, Brustbild eines fürstl. Herrn 170 Mark; Nr. 540, Brustbild eines Fürsten als Dosendeckel 80 Mark; Nr. 542, Brustbild eines jungen Offi-

ziers um 1800, 130 Mark; Nr. 545, Brustbild einer älteren Dame, Bez. Agricola, 255 Mark; Nr. 547, Brustbild eines Kavaliere auf Dosendeckel, in der Art Fuggers, 395 Mark; Nr. 548, Miniatur einer jungen Dame als Medaillonschließe an einem Armband, wahrsch. Porträt einer Fürstin Dietrichstein, Sig. Daffinger, 5050 Mark; Nr. 549, Brustbild eines jungen Mädchens, gez. Daffinger, 1700 Mark. Ostasiatisches Kunstgewerbe. Nr. 576, Flache Platte, alchines., 65 Mark; Nr. 582, Runde Platte, Porzellan, 71 Mark; Nr. 611, Runde Emailschiessel 85 Mark.

(Schluß in der nächsten Nummer.)

(Die Sammlung Roussel.) Aus Paris wird uns unterm 29. März geschrieben: Eine der großartigsten Bilder-Versteigerungen der letzten Zeit begann gestern in den Sälen der Kunsthändler George Petit und Wildenstein. Es handelt sich um den Verkauf der Sammlung der verstorbenen Frau Roussel. Die bedeutendsten Preise sind: für Thomas Lawrence's »Bildnis der Gräfin Wiiton« 435.000 Franken, was mit den Kostenzuschlägen 478.500 Franken bedeutet; für desselben »Bildnis des Sir Charles Lawther« 116.000 Franken; für einen mäßig großen und mäßig schönen Fragonard »Die vollendete Erziehung« 250.000 Franken; für desselben »Bildnis der Frau von Norenwal«, Vorleserin von Marie Antoinette, 120.000 Franken; für Nattiers »Bildnis der Pauline de Mailly als Flora« 195.000 Franken; für Drouais »Jungen Schüler« 205.000 Franken; für desselben Malers »Kleines Mädchen mit der Katze« 135.000 Franken; für desselben »Zwei kleine Savoyarden« 175.000 Franken. Für das Bildnis des Buchhändlers Babuti von Greuze wurden 109.000 Franken, für das Bildnis der Elisabeth von Württemberg von dem deutschen Maler Fuger 100.000 Franken bezahlt. Von modernen Malern erzielte den höchsten Preis ein »Tanz unter den Bäumen am Ufer des Sees« von Corot, nämlich 310.000 Franken. Dies ist bei weitem der höchste Preis, der bisher für einen Corot in Frankreich selbst bezahlt wurde.

Am zweiten Tage der Auktion Roussel kam nur Porzellan zur Versteigerung; der Erlös betrug dafür 275.155 Franken. Das Hauptstück der Porzellansammlung, ein schönes vieux Saxe »Der Gesangsunterricht«, das zwei Figuren der italienischen Komödie darstellt, brachte 41.000 Franken. Käufer war Jacques Seligmann in Paris. Auch deutsches Porzellan wurde ausbezogen. Ein aus fünf Stücken bestehendes Höchster Trinkgerät, mit Statuetten garnierte Kelche, ging für 8700 Franken in den Besitz Seligmanns über, ferner zwei Höchster Figuren, Knabe und Mädchen mit Gänsen und Schafen, erzielte 4900 Franken, Gärtner und Gärtnerin, gleichfalls Höchster, 2200 Franken, zwei kleine Frankenthaler Vasen, 3500 Franken. Eine Meißener »Entführung der Europa« kam auf 3900 Franken. Eine China-Vase mit farbiger Emaille auf grünem Grunde und zehn Medaillons mit Landschaften und Figuren (Periode Kang-Sü) brachte 20.000 Franken.

(Wer ist bei Kunstauktionen als Verkäufer anzusehen?) Aus Leipzig wird berichtet: Der nachstehende Rechtsstreit spitzt sich auf die interessante Frage zu, wer bei Auktionen von Gemäldegalerien als Verkäufer anzusehen ist. Sie wird dann praktisch, wenn der Verkauf angefochten werden soll, weil es darauf ankommt, ob der Auktionator den Verkauf anfechten kann, weil er im eigenen Namen für Rechnung des Gemäldebesitzers verkauft hat, oder der Gemäldebesitzer, weil er die Gemälde in seinem Namen durch den Auktionator hat verkaufen lassen. Man vergleiche hierzu die folgenden Ausführungen: Am 3. Mai 1910 wurde in Berlin bei der bekannten Firma Rudolf Lepke die Gemäldesammlung des Kaufmannes E. in Hamburg versteigert. Unter den Gemälden war auch eines, »Tobias mit dem Engel«, das, wie die ganze Sammlung, vom Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, Friedländer, geprüft und als Arbeit eines Rembrandtschülers,